Unser kleiner Po!

(von Felix Weiler)

Wir schreiben Donnerstag den 5.4.2011 und ich fahre gerade von der Arbeit nach Hause. Auf dem Weg dahin, machte ich noch kurz einen Halt beim Friseur, um mir die überschüssige Wolle vom Kopf schären zu lassen, denn in wenigen Stunden sollte es in Richtung Süden, genauer nach Serravalle gehen. Absolutes Neuland für uns, denn im Delta des gigantischen Po waren wir noch nie.

Die Idee für diesen Trip wurde schon im Winter geboren. Nachdem sich mein Kumpel Schölli (Rainer) ein 320er Missioncraft und einen nagelneuen Yamaha 5 PS Aussenborder gegönnt hatte stand für uns schon fest, dass wir die wenigen freien Tage an Ostern "sinnvoll" nutzen müssen und zum Fischen fahren. Als Zielorte kamen eher kleine Gewässer wie z.B. Oglio, Mincio, Save und der noch unbekannte Oberlauf des Po´s südlich von Mailand in Frage. Das der Po di Goro für uns in Frage kommen sollte stand damals noch in den Sternen.

Doch irgendwie sind wir dann doch auf dieses Flüsschen gestoßen und machten uns auf die Suche

nach einem geeigneten Basislager für unser Auto.
Das haben wir mit dem Austrian Fishing & Adventure Camp gefunden. Nette Leute, schöne, ruhige und freundliche Atmosphäre sowie die Möglichkeit, auch bei einem völlig überfüllten Camp, einfach vorzufahren und fürstlich bedient zu werden, imponieren mir noch jetzt! Dieses Camp hat uns nicht das letzte Mal gesehen, auch wenn wir insgesamt nur ca. 5 Stunden dort waren.

Doch zurück zur Anfahrt! Los ging es am Donnerstag um 20.00 Uhr in Richtung Fernpass. Alles lief reibungslos und die Karre lief wie am Schnürchen! Der vorhergegangene Ölwechsel hatte sich doch bemerkbar gemacht. Also Fernpass überquert und den Brenner hochgekrabbelt. Oben angekommen nochmal schnell den Karren und den Bootstank vollgetankt. Dann in Windeseile in Richtung Verona. Bei einer Pinkelpause stoppte dann neben uns ein blaues Auto mit der Aufschrift "Policia"!
Ein gestiefelter Gigolo in Leggins lief dreimal, ohne ein Wort zu erwähnen um unser Auto und bemängelte schließlich, dass wir auf dem Behindertenparkplatz stehen. Upps, alles kein Problem, schließlich hatte er ja recht und wir hatten keine Zeit mehr zu verlieren und machten uns wieder auf den Weg! Wenige Stunden später, es war mittlerweile halb 4 am Morgen, trudelten wir über den Damm im Camp ein.
Schnell noch die Liegen raus und wenigstens noch ein paar Minuten/Stunden Schlaf tanken.
Am nächsten Morgen weckte mich Schölli der bereits Walter, den Chef de la Camp, im Schlepptau hatte. Wir quasselten kurz und gaben unsere Ausweise zur Lizenzbeschaffung ab. Super netter Kerl! Mittlerweile war es schon Freitag 8 Uhr und wir fuhren zur Campeigenen Slipstelle um dort unser Schlauchboot direkt am Wasser aufzubauen und uns die Schlepperei zum Steg zu ersparen.

Geplant war, dass wir zwei Schlauchis einsetzen, eins zum Fahren und eins fürs Tackle, welches wir in Schlepptau nehmen wollten. Ich pumpte und pumpte, doch das zweite Boot wurde einfach nicht größer! Eine fette Blase am Finger später kam ich auf die Idee mir mal den Rumpf genauer anzusehen, und siehe da, es waren mehrere Löcher drinnen. Vermutlich von irgendeinem Nagetier angefressen. Also umdenken und alles in ein Boot.
Das sah zwar echt heiß aus, funktionierte allerdings tadellos! Nur mit dem freien Blick nach vorne wurde es etwas schwerer.

Mittlerweile war es bestimmt halb 10 und wir fuhren das Boot an den Steg und das Auto ins Camp. Walter wartete schon auf uns und hatte bereits unsere Lizenzen wasserdicht verschweißt und uns eine "Notfallnummer" hingerichtet. Sehr gut, wir krallten uns diese und

verabschiedeten und für die nächsten Tage, also bis Montag. Denn wir wollten schon ein Stück den Po di Goro hinab fahren um dem Befischungsdruck so gut es geht auszuweichen.

Am Steg hieß es dann alle Mann an Bord und ablegen! Wir fuhren vielleicht 1 oder 2 Stunden den Fluss hinab, durchfuhren eine Kurve nach der anderen und dann war er da! Unser Spot für die nächsten Tage.

Eher unscheinbar mit etwas Totholz und einer kleinen Bucht auf gerader Strecke angelten hier bestimmt nicht viele. Zudem erschwerte ein recht steiles Ufer das ausladen. Der Wasserstand war bereits bei unserer Ankunft sehr gering und der Zulauf zum Po di Goro hatte bereits die Metermarke unterschritten. An unserem Spot gab es aber durchaus andere Tiefen. Bis zu 7 Meter waren machbar!

Bis alles aufgebaut war, es war ca. halb 3 am Mittag und wir uns ans Köfistippen machten war mir bereits schon richtig warm! Sogar ein Sonnenbrand auf der Nase war nach der langen Winterpause schnell passiert. Das Schlimme war eigentlich, das nichts biss. Mehr als zwei ordentliche Brachsen und 3 kleinere der 10 cm Klasse waren nicht zu bekommen. Egal, man muss das Beste aus jeder Situation machen und nie aufgeben. Schölli war nach dem Aufbau seiner Ruten bereits jetzt schon am Tiefpunkt angekommen. Irgendwie wollte das nicht so richtig klappen. Mal vergisst man nach der Winterpause mal hier und mal dort was und man kommt ganz schön schnell in Zeitnot. Als wir alle Montagen gesetzt hatten, war es schon gut eine Stunde dunkel und wir beide waren todmüde! Unsere Montagen lagen eigentlich alle gut! Die zwei fetten Brachsen wurden an das andere Ufer angebunden. Eine direkt ins Gehölz und die andere unter einen großen am Ufer stehenden Baum in nur einem Meter Entfernung zum Ufer. Hier war es bereits 3 Meter tief. Die anderen Köfis wurden mit der U-Pose in Gehölznähe versenkt.f

Die Nacht war windig und kalt und am Samstagmorgen, etwa 4 Uhr rief es in mein Zelt: " Felix, ich hab ein! Is aber `n kleiner". Ich muss dazusagen, dass ich durch einen mehrfachen linksseitigen Hörsturz sehr starke Probleme mit dem hören hab, wenn ich auf der falschen Seite liege, kann ich die Bisse ohne Funkis fast nicht hören. Also bewege ich mich gemütlich aus dem Zelt und leuchte ins

Wasser. Der Fisch ist bereits am Ufer. Plötzlich geht die Rute runter und der Fisch nimmt Schnur. Schölli guckt mich an und sagt nur:" Ich nehm´s zurück, ist doch was Besseres". Ich bewege mich schon mal in Richtung Wasser, etwa 3 Meter nach unten um den Fisch zu landen. Nach gut 10 min war alles vorbei, den Fisch sicher im Griff, die Haken gelöst und angeleint. Ich schätze ihn so auf 1,60m, da er ein recht kleines Maul hat und relativ schlank ist. Wir waren Gott froh, als wir wieder im warmen Schlafsack lagen und bestimmt auch froh schon mal nicht Schneider gewesen zu sein. Wir Beide!

Zwei Stunden Später hatte ich angeblich noch einen Biss an einer meiner Ruten! Davon hab ich allerdings nichts mitbekommen und Schölli war zu spät an meiner Rute. Egal, ist mir schon so oft passiert, da kann man nichts machen!

Nächster Morgen: Die Sonne steht schon hoch am Himmel und es wird langsam wieder warm. Nach 2-3 Tassen Kaffee machten wir uns ans Fotografieren und vermessen. Dazu zog mein Komplize den Fisch ins Boot und vermaß ihn. "Du wirst es nicht glauben, der hat 182“ rief er nach oben. Beide sichtlich verdutzt, jedoch noch ein Stück glücklicher. Noch ein paar Mal auf den Auslöser der Kamera geknipst und ab mit ihm zurück ins Wasser.

Mittlerweile sind dicke Wolken im Anmarsch und der Wind nimmt rapide zu. Ein Sturm zieht auf. Für 3 Stunden verkrochen wir uns dann wieder in unsere Zelte. Der Wind drückte das Wasser durch die Reisverschlüsse meines Brollys und nässte mein Schlafsack und meine Liege ein. Pfui Daibl!!! Hinter uns krachten die Pappeln wie Streichhölzer um. Danach, also gute drei Stunden später lockerte es sich wieder etwas auf und ein paar Sonnenstrahlen schossen zwischen den Wolken durch. Es blieb bis spät in die Nacht hinein windig! Leider gelang uns es den ganzen lieben langen Tag nicht auch nur ein einziges Köderfischchen zu fangen! Deshalb bestückten wir die Ruten nur noch mit den Resten. Somit waren nur noch drei Ruten im Rennen und die Nacht verlief wie vermutet ohne Biss.

Es ist Sonntag, die letzte Nacht des Trips stand bevor! Zwischenzeitlich bekamen wir Besuch von einem Holzbauern der hinter uns die Sturmschäden beseitigte. Im Schlepptau hatte er seine Frau und einen 3 Monate Alten Esel Namens Noah!

Wie geil, sowas hatte ich beim Fischen noch nie!!! Das war uns natürlich den ein oder anderen Schnappschuss wert. Doch zurück zum Fischen. Im Laufe des Tages hatten wir unsere Köfis gefangen und legten die Montagen wie vorgesehen in Holz- und Ufernähe aus.

Diese Nacht hatte ich wieder einen Biss! Doch was soll ich sagen, als ich an der Rute war, war der Fisch bereits über alle Berge. Nun ja, so spielt das Leben! Wer zu spät kommt verpasst das Beste!!!

Montagmorgen packten wir in aller Ruhe unsere sieben Sachen (oder auch ein bisschen mehr) und fuhren das Stück zurück zum Camp. Dort setzte ich den Schölli ab, der das Auto holen musste, schließlich wollte ich noch einige Runden mit dem leeren Boot drehen. Leer geht das Teil ab wie eine Rakete und macht richtig Spaß. Also Auto packen und uns wieder im TETRIS versuchen. Da wir darin bereits Meister sind war das auch schnell erledigt und gegen halb 4 am Nachmittag trudelten wir dann nochmals im Camp ein. Wir inspizierten die Wohnungen, die Anlage und natürlich auch die anderen Gäste. Gefangen wurde nicht schlecht, allerdings wenig Größere. Mit 182cm hatten wir in den 3 Nächten den größten Fisch gefangen.

Fazit zum Camp: Super Lage, super Leute und super Anlage, Boote sind gut ausgestattet jedoch für meinen Geschmack etwas zu schmal, aber alles in allem sehr zu empfehlen!!!

Da wir natürlich das so hochgelobte Restaurant auch inspizieren wollten, haben wir unsere Abfahrt kurzerhand nach hinten verschoben und genossen am Abend noch ein vorzügliches Mahl. Es gab Meeresfrüchte, Krabben, Seezunge und passend dazu Pommes! Wirklich ein absolutes „MUSS“ für jeden der in der Nähe ist! So gut hab ich in Italien noch nie gegessen!

Die Heimreiße gestaltete sich als recht einfach! Schölli sammelte Kilometer und ich döste vor mich hin. Dienstagmorgen um halb 5 bin ich dann in mein Bett gefallen um nur 3 Stunden später wieder zu Arbeit zu trotten!

Alles in allem eine der besten Touren die ich bis jetzt unternommen habe! Leider doch etwas zu kurz, aber besser als ein Stein an Kopf!
Ich bedanke mich ganz herzlich beim Schölli für die "verrückte" Tour und freu mich schon aufs nächste Mal!!!!!

Gruß Euer Felix